

## Treppe und Aufzug für Rathaus

### Innen neue Raumaufteilung / Verwaltungsausschuss fasst wichtige Beschlüsse

**Der Verwaltungsausschuss der Bergstadt hat sich die Auffassung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt zu eigen gemacht, dass der Bau eines Treppenhauses einschließlich eines Aufzuges an der Rückseite des Obernkirchener Rathauses geplant werden soll. Eine solche Maßnahme kommt auch den vom Landkreis seit Jahren geforderten Brandschutzmaßnahmen entgegen.**

**Obernkirchen.** Mit Hilfe dieser Außentreppe und des Aufzuges können alle Geschosse bis hin zum Sitzungssaal erreicht werden. Damit würde dann auch das derzeitige Treppenhaus innerhalb des Gebäudes überflüssig. Der dadurch frei werdende Raum könnte für weitere Büros genutzt werden. SPD-Fraktionschef Wilhelm Mevert wies in diesem Zusammenhang in der jüngsten Ratssitzung darauf hin, dass nunmehr ohnehin Überlegungen über ein Raumkonzept angestellt werden müssten. Das ebenfalls von der Stadtverwaltung belegte Nebengebäude des Rathauses stehe teilweise leer. Die weitere Nutzung durch Zusammenlegungen müsse deshalb in nächster Zeit geklärt werden.

Der stellvertretende Stadtdirektor Bernhard Watermann informierte über einige weitere Beschlüsse des Verwaltungsausschusses. Danach soll sich eine Arbeitsgruppe mit der Konzeption und den Aspekten der Umwandlung der Grundschule in eine Ganztagschule befassen. Grundsätzlich zugestimmt wurde einer sonderpädagogischen Grundversorgung an der Grundschule mit zusätzlichem Förderunterricht, wenn das niedersächsische Kultusministerium entsprechend entscheidet.

Sobald wie möglich soll auch ein Projekt in Angriff genommen werden, das sowohl für die Grundschule als auch für die Hallensport treibenden Vereine wichtig ist. Es geht um die Dachkonstruktion der Turnhalle. Das Flachdach ist keine dauerhafte Lösung, weil es immer wieder Feuchtigkeitsprobleme gibt. Angesichts des berechneten Aufwandes von mehr als 400 000 Euro für ein neues Satteldach wird man aber wohl noch ein Jahr warten müssen.

Nicht auf die „lange Bank“ geschoben werden kann jedoch der Austausch von drei Lichtkuppeln, die durch das mutwillige Auslösen der Rauchmeldeanlage zerstört worden sind. Bei dieser Maßnahme, die mit einem voraussichtlichen Kostenaufwand von 10 000 Euro verbunden ist, soll Rücksicht auf die Planungen der künftigen Dachsanierung genommen werden.

Der Verwaltungsausschuss fällte zudem eine Entscheidung zum „Jupp-Franke-Platz“ hinter dem Gemeindezentrum „Rote Schule“. Das nach dem im Vorjahr verstorbenen Bildhauer benannte Rondell soll an einen Entwässerungskanal angeschlossen werden, damit sich dort keine Wasserflächen ausdehnen können. sig